

MAX-SAMUEL-HAUS

Stiftung Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur in Rostock



Mittwoch, 23. Mai 2012, 19.30 Uhr, Stadt- und Bädereuseum Bad Doberan

Vortrag mit dem Historiker Frank Schröder

"Die Malerin Kate Diehn-Bitt. Kindheit und Jugend in Doberan 1901 - 1916"

im Rahmen der Ausstellung im Stadt- und Bädereuseum Bad Doberan



Vom **5. Mai** bis zum **17. Juni 2012** zeigt das **Bad Doberaner Stadt- und Bädereuseum** – in Zusammenarbeit mit dem Max-Samuel-Haus – eine **Ausstellung mit Werken von Kate Diehn-Bitt**.

Die 30 Aquarellstiftzeichnungen, das „*Tagebuch*“ ihrer Kindheit und Jugend, entstanden 1958, zu einer Zeit, als die Künstlerin sich im Widerstand gegen das in der „*Formalismusdebatte*“ formulierte kulturpolitische Programm der frühen DDR aus ihren öffentlichen Funktionen, von Aufträgen und Ausstellungen zurückgezogen hatte. Indem sie sich auf ihr ureigenes thematisches und gestalterisches Potential besann, nahm sie eine radikale, einsame Position ein. Biografisches spielte darin die größte Rolle: an erster Stelle jenes sie tragende familiäre Umfeld, dessen Prägung durch den jüdischen Stiefvater Leo Glaser ihr Selbstverständnis vor allem in den Jahren des Nationalsozialismus sehr beeinflusst hatte.

Kate Diehn-Bitt wird 1900 als Käthe Bitt in Berlin-Schöneberg geboren. Von 1901 bis 1916 lebt sie gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrer Schwester auf dem „*Waldhof*“ in Doberan, einem Besitz ihrer Großeltern. Ihre Mutter heiratet 1906 den Chemiker Dr. Leo Glaser, der als Inhaber der Fa. Haliflor GmbH in Doberan eine angesehene Persönlichkeit ist. Seine Chemie- und Parfümfabrik liefert vor dem 1. Weltkrieg bis nach Japan, in die USA, nach Lateinamerika und auf den Balkan.

Käthe Bitt wächst in einer großbürgerlichen Atmosphäre auf. Sie besucht in Doberan die Höhere Töchterschule und erhält beim Corinth-Schüler Rudolf Sieger ab 1914 ihren ersten Malunterricht. 1916 zieht sie zur weiteren Ausbildung nach Rostock. Die Welt ihrer Kindheit und Jugend zwischen 1904 und 1920 erinnert sie 1958 in 30 Aquarellstiftzeichnungen, dem „*Doberaner Tagebuch*“.

Anmeldungen direkt im Stadt- und Bädereuseum Bad Doberan: Telefon 038203 – 62026

HAUSBESUCH - Kunst im Bahnhofsviertel
Sonnabend, 2. Juni 2012, 11.00 - 18.00 Uhr
Private Räume werden zu Kunstorten. 30 Künstler bei 25 KunstRaumGastgebern



Am **02. Juni 2012** öffnen sich erstmalig auch private Räume im Bahnhofsviertel für Malerei, Grafik, Fotografie, Installation, Skulptur und Film, für Konzerte und Lesungen. 30 Künstlerinnen und Künstler aus Mecklenburg-Vorpommern präsentieren an 25 verschiedenen Orten ihre aktuellen Arbeiten. Gastgeber werden zu Galeristen, Wohnzimmer und Dachböden zu Bühnen. Dieses Ereignis wird organisiert von der Kulturinitiative P.ART, die von der Malerin Grit Sauerborn begründet wurde.

Die Gäste dieser temporären Galerie zwischen Talstraße und Lindenbergstraße, zwischen Schillerplatz und Waserturm haben die Möglichkeit, mit Künstlern und KunstRaumGebern unmittelbar ins Gespräch zu kommen. Kunst in den eigenen vier Wänden, Kunst findet einen Tag lang ein „Zuhause“.

Ziel ist es, durch den HAUSBESUCH das Bahnhofsviertel mit seiner vielgestaltigen Geschichte und Gegenwart in die öffentliche Aufmerksamkeit zu rücken und zu beleben, die Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen und neue Wege für die Kunst zu gehen.

Ab 11.00 Uhr beginnt eine Tournee mit Literatur, Musik, Gesang und Breakdance an verschiedenen Orten im Bahnhofsviertel. Das Abschlußfest mit allen Künstlern findet ab 18.00 Uhr im Max-Samuel-Haus statt.

HAUSBESUCH wird unterstützt von Bewohnern und Unternehmen des Bahnhofsviertels, dem Rostocker Frauenkulturverein und dem Max-Samuel-Haus / Stiftung Begegnungsstätte für jüdische Geschichte.

NEUE AUSSTELLUNG IN VORBEREITUNG

AUSSTELLUNG Die Familie Josephy. Lebenswege einer deutsch-jüdischen Familie aus Schwaan. 1714-2012

ERÖFFNUNG Sonntag, 22. Juli 2012, Beginn 15.00 Uhr



Marianne und Joseph Josephy



Stadtansicht von Schwaan

Aktuell bereiten die Mitarbeiter des Hauses die nächste große **Ausstellung im Max-Samuel-Haus** vor, die im Sommer diesen Jahres eröffnet wird. Historisch anschaulich und mit beeindruckenden Dokumenten und Archivmaterialien belegt, dokumentiert sie über einen Zeitraum von 11 Generationen das Leben und vielfältige Wirken der deutsch-jüdischen Familie Josephy, das im mecklenburgischen Schwaan seinen Anfang nahm.

Auch zu dieser Ausstellung ist wieder eine begleitende Buchpublikation in Vorbereitung. Der Katalog wird 216 Seiten umfassen und etwa 140 farbige Abbildungen enthalten. Weitere Informationen dazu folgen in Kürze.